**Ausstellung „Kosmologie“** in der Kreuzkirche von Juliane Wanner, Künstlerin

**Einführung zur Ausstellung und zur Bibel** von Frank Witzel, Pfarrer

Die **Kunst** lebt davon, dass Menschen mit einem Sinn für Metaphern, Bilder, Symbole und Intuition sich mit der Welt, dem Leben, den Gefühlen und, was es sonst noch gibt auseinandersetzen.

Die **Bibel** ist voll von Metaphern, Bildern, Symbolen und appelliert an unsere Intuition, um zu verstehen, worum es im Leben und Sterben wirklich geht.

Die Kunst und die Bibel sind seelenverwandt.

***Woher komme ich, kommen wir?***

***Wohin gehe ich, gehen wir?***

***Was ist der Sinn von allem?***

***Was können wir? Was sollen wir? Was dürfen wir?***

***Sind wir allein oder ist das Universum eine Heimat? Sind wir gewollt und geliebt?***

Wir **suchen und fragen**, solange wir atmen.

Gott hat uns so gemacht, dass wir fragen … und Antworten finden, dass wir überleben. So besiegten wir die Furcht vor Dingen, machten uns die Welt untertan und verwandelten Natur in Kultur.

**Gott hat uns so gemacht, dass wir überleben wollen und können. Sprache, Kultur, Symbolsysteme, Religion helfen uns dabei.**

Die rationale Vernunft sagt es den Gläubigen und Ungläubigen: Religion und spirituelle Symbolsysteme sind ein positiver Selektionsfaktor, um als Einzelne und als Menschheitsfamilie zu überleben.

Und wir leben, zumindest überleben wir noch.

Als Überlebende merken wir: Die Fragen sind immer noch da.

***Woher komme ich, kommen wir?***

***Wohin gehe ich, gehen wir?***

***Was ist der Sinn von allem?***

***Was können wir? Was sollen wir? Was dürfen wir?***

***Sind wir allein oder ist das Universum eine Heimat? Sind wir gewollt und geliebt?***

**Suchend und fragend schlagen wir die Bibel auf** und sehnen uns nach Antworten, die uns trösten im Leben und im Sterben.

**Suchend und fragend betrachten wir unsere Kultur und die Kunst**, um zu verstehen, wie es wirklich ist in uns, um uns und durch uns.

Wir merken dabei, dass die rationale Erkenntnis der Welt uns führt und leitet … ein Stück weit. Aber dann sind die großen Fragen des Lebens noch gar nicht berührt.

Wir öffnen uns dann mit Demut für eine Erkenntnis, die einen Zugang zum Sein-Selbst verspricht, eine **Weisheit, die vernünftig ist und noch mehr zu vermitteln hat**.

**Wir öffnen uns für Erkenntnis und Weisheit, für die „ontologische Vernunft“.** Erstaunt merken wir, dass Glaube und Unglaube Geschwister sind, dass Theologie, Spiritualität und Atheismus gut zusammen gehen, sobald alle miteinander ehrlich sind.

**So schlagen wir die Bibel auf, vertrauen neugierig und zögernd zugleich, den Worten, die wir Gottes Wort nennen, trauen ihr etwas zu, geben einen Vertrauensvorschuss.** Wird er uns weiter führen?

**Ich selbst, Frank Witzel, liebe den wissenschaftlichen, den historisch-kritischen Zugang zur Bibel. Dafür habe ich studiert … und es eröffneten sich Welten des Verstehens für mich.**

**Zugleich weiß meine Seele und auch mein Verstand: Es geht um ein „Mehr“.** Es geht um Grenzüberschreitungen. Es geht im Sinne des Philosophen Ernst Bloch um „spekulative“ Erkenntnis um Spekulieren und Spektakel, um Ausschau-Halten nach dem Besseren und Gelungenem. Das, was „noch nicht“ ist, ist das Wesentliche, das Gelungene.

**Hoffnung und Erwartung sind heilige Worte.**

**Die Sprache des Noch-Nicht** ist die Poesie und die Metapher. Wir haben es „noch nicht“, erwarten es aber und ergreifen es versuchend, tastend und auch irrend … und dann immer wieder neu.

Dabei sind wir nicht allein. Alle Suchende dieser Welt sind in dieser heiligen Gemeinschaft vereint. Die Bilderwelt der Bibel und der Kunst verstehen sich und nehmen uns hinein in diesen Prozess des Erkennens.

**Wir werden dabei, was wir von Anbeginn der Schöpfung nach Gottes Vorsehung sind: Geliebte Ebenbilder Gottes … und der zerbrechliche Planet Erde wird die Heimat der Menschheitsfamilien, des Volkes Gottes aus allen Nationen und Kulturen.** Das Gelungene, das Paradies liegt vor uns.

Darum lesen wir die Bibel auch konnotativ, als Metapher als Bilderbuch Gottes und des Gelungenen, poetisch. Sie ist Musik in unserer Seele. Sie ist Kunst. Sie ist Schöpfung unter Schöpfung.

Himmel und Erde küssen sich.

Die Ausstellung „Kosmologie“ von Juliane Wanner erzählt davon, die Bibel auch.

Frank Witzel, Hirschegg, 24.3.2020